

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnonb-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 67.

Mittwoch, den 14. Juni 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Mittwoch, den 14. Juni, abends 8 Uhr
Öffentliche

Wähler-Versammlung

im Gasthaus z. Schiff u. Garten

Tages-Ordnung: Reichstagswahl.

Reverent: G. Leikhardt, Schreiner aus Stuttgart.

Freie Discussion!

W i l d b a d.

Einen Beleg, mit welchen Mitteln manche Gegner der Volkspartei gegen dieselbe kämpfen, bildet der in Nr. 65 des „Wildbader Anzeigers“ und in Nr. 67 der „Wildbader Chronik“ enthaltene Artikel mit den Anfangsworten:

„Es ist der Mühe wert.“

— Ein namenloser Scribifax — man erkennt den Vogel aber an der Feder! — dichtet da der Volkspartei An- und Absichten an und interpretiert ihr Programm in einer Weise, die Alles, nur nicht wahr ist. Dieser brave Schreiber — wir wollen zu Gunsten seines Verstandes annehmen, daß er selbst nicht glaubt, was er schreibt — handelt ohne Zweifel nach dem Spruche: »semper aliquid haeret«, wenn die Leute auch nicht alles glauben, es bleibt doch immer etwas hängen! Dieses mal jedoch könnte die Rechnung sich als falsch erweisen und der Schmutz am Schreiber hängen bleiben. Denn einen widerlicheren Eindruck kann doch nichts auf die Wähler machen, als solch willkürliche Verdrehungen und Verfälschungen der Wahrheit! Als ob sie nicht wüßten, daß alles, was seit 50 Jahren Gutes und Nützliches für das Volk geschaffen wurde, erst auf die unablässigen Anregungen und Bemühungen der freisinnigen Parteien zu Stande gekommen ist!

Sicher ist, daß die Niederlage der sogenannten Ordnungs-Parteien bei der vorigen Wahl zumeist auf Rechnung dieser unnoblen Kampfweise kommt. Das wird auch die kommende Wahl beweisen.

Das Wahlkomité der Volkspartei.

W i l d b a d.

In einem

„Zur Steuere der Wahrheit“

betitelten Aufruf an die Wähler sucht Herr Landgerichtsrat Freiherr von Gültlingen seine Abstimmung im Reichstag die Entschädigung der Familien zu Friedensübungen einberufener Mannschaften betr., zu rechtfertigen. Nur gegen die Art und Weise habe er gestimmt, in der die Mehrheit des Reichstags entschädigte 2c. 2c.

Nun, das ist ja alles recht schön, und wer es glauben mag, der mag es glauben. — Aber mehr Glauben würden seine Bedenken jedenfalls gefunden haben, wenn er sie **vor** der Abstimmung geäußert hätte, als **erst jetzt nachträglich**.

So viel steht unumstößlich fest: „Hätte die Mehrheit des Reichstags ebenso gestimmt, wie der edle Freiherr, so hätten die bedürftigen Familien keine Unterstützung bekommen. Dagegen hilft kein nachträgliches Deuteln.“

Eigentümlich aus dem Munde eines Juristen nimmt es sich aus, wenn er eine Rechtsverkümmung darin finden will, daß die Familienangehörigen — nach dem Beschluß des Reichstags — die Entschädigung verlangen sollen.

Es sind doch auch manche darunter, die der Unterstützung nicht bedürfen! Hätte man sie denn diesen aufdringen sollen?

Die übrigen Beweggründe des edlen Freiherrn, die ihn abgehalten haben sollen, für die Unterstützung zu stimmen, sind eben so wenig stichhaltig; die Wähler wissen, woran sie sind, sie werden es am Wahltag zeigen.

Das Wahlkomité der Volkspartei.

Gussstahlsensen, amerik.
Dung- & Heugabeln, Sicheln,
echte Mayländer Wetzsteine
empfehlen unter Garantie.
G. Haas, Schmiedemeister.

Sodawasser,
Limonade, Himbeer,
Citron, Orange,
Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.
Chr. Batt, Rathhausasse.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Staufer-Mitt
Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg bei
Carl Wilt. Bott in Wildbad.

Eine größere Partie b. s. r.
Corsette
habe ich im Preise herabgesetzt.
G. Kieginger.

I^a Emmenthaler und
Limburgerkäse
empfehlen
Gustav Hammer.

Fst. Souchong-Thee
(in verschiedenen Sorten) empfiehlt billigst
G. Kometsch.

Wasmuth's
Hühneraugenringe
in der Uhr
sind zu haben bei
Gust. Hammer.

Stuttgart.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Versendung seiner selbstgezogenen Gemüse zu folgenden Preisen:

| | | | |
|-----------------------|---------|-------------------|--------|
| Kopfsalat per St. | 5 Pfg. | Kohlraben per St. | 4 Pfg. |
| Rettiche „ „ | 5—7 „ | Endivien „ „ | 12 „ |
| Wirsing „ „ | 20 „ | gelbe Rüben per | |
| Sellerien „ „ | 10 „ | Büschel | 20 „ |
| Bohnen per Pfd. | 60—70 „ | rote Rüben per | |
| Brockelerbsen p. Pfd. | 40 „ | Büschel | 20 „ |
| Gurken per St. | 20 Pfg. | 1 Korb | 40 „ |

nur prima Ware.

Eberh. Krämer, Imenhofweg 41
Gemüsegärtnerei.

Karl Gerok's letztes Predigtbuch.

Soeben ist erschienen:

Der Heimat zu!
Ein Jahrgang nachgelassener Evangelien-Predigten
von Karl Gerok.

33 1/2 Bogen. 8°. In feinsten Ausstattung.

Preis geb. M. 4.50, in Leinen geb. M. 5.50, in Leder geb. M. 6.—.

Es sind mehrfache Wünsche laut geworden, es möchte doch noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten von Karl Gerok aus der reichen Fülle des vorhandenen Stoffes zusammengestellt werden. Die meisten derselben entstammen den drei letzten Lebens- und Amtsjahren. „Der Heimat zu“ ging es für den greisen und doch noch jugendfrischen Prediger, als er diese Zugnisse vor seiner irdischen Gemeinde ablegte; möchte es ihnen auch jetzt veredelt sein, manchem in Unruhe, Lärm und Streit dieser Tage ein Ruf zu werden: Der Heimat zu!

Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Grüne Erbsen

empfehlen

Gustav Hammer.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

Chr. Pfau.

Verloren

gieng gestern abend auf dem Panoramawege ein kariertes Shwal.

Der redliche Finder wird gebeten so Gen gegen Belohnung Hauptstraße 90 II. Stock abzugeben.

Chocolade u. Cacao,
Comp. Française,
holländ. Cacao van Houten,
verschied. Sorten feinen
Thee in Packeten
und offen, sowie engl.
Albert Bisquits

empfehl't **Gustav Hammer,**
Hauptstr. 103.

Walta-Kartoffeln
empfehl't **Chr. Batt.**

Hofman's Patentstärke
„ **Silberglanzstärke**
„ **Cremestärke**
Zwicks Doppelstärke
Tapezierstärke
Weisses Wachs

Borax ganz und gemahlen
Blaukugeln und Pulver
empfehl't **Fr. Treiber.**

Prima graue Kernseife
garantiert aus rein Talg ohne Fällung
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,
Prima weiße Stearinseife,
„ transparente Schmierseife,
Soda cristallisierter in Säcken à 100 Pfd.,
Talglichter,
Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,
Brillant Paraffinkerzen,
Stärke von Kernen, zum warmstärken,
„ „ Reis acht engl. Marke Or-
lando u. Co.,
„ „ Reis von Hofmann und
feinste Crémstärke,
Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,
Wachs reines Sandwachs,
Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen
empfehl't billigst

Chr. Piau.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.
Mittwoch, den 14. Juni 1893.
(Duhend-Karten gültig.)

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von O. Blumenthal
und G. Kadelburg.

Donnerstag, den 15. Juni 1893.
(Duhend-Karten gültig.)

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und
Fr. v. Schönthan.

Anfang abends halb 8 Uhr.

Chr. Brachhold Wildbad

81B König-Karl-Strass 81 B

an der Enzübergangbrücke vis-à-vis dem „Wildbader Anzeiger“

empfehl't in bester Ia Ware:

Ox Tongues, Kronenhummern, Salme, Häringe, holl. Sardellen 1889er, Oelsardinen, conserv. Austern, Fleisch-extract, Anchovy-Paste, Capern, Red Chillies in Gläsern, Perlzwiebeln- Essig-Gurken, Oliven, Spargeln.

Conserv. Gemüse: Piccalilli, Erbsen, Bohnen, Schwämme, Trüffeln, eingemachte Früchte in Gläsern, Marmeladen, Fruchtsäfte, Geleés, Südfrüchten: Feigen, Malagatrauben, Prünellen, Haselnüsse, Prinzess-Mandeln, Datteln.

Engl. Bisquits-Huntley-Palmers London, divers. Sorten, Deutsche, Englische u. Französische Senfe, Colmanns Mustard, Saucen engl., fst. Livorn. Olivenöl, import. Käse in stets frischer Ware: schweizer Emmenthaler, holl. Edamer, glarner Kräuterkäs, Limburger, Strassburger-, Münster-, Mainzer-Hand- u. Rahm-Käs.

Toilets-, Fenster- u. Wagen-Schwämme, Chocolade, Thee, Bonbons, Importation: Houtens Cacao. Engl. Tafelsalz.

Flaschenweine: Französische-, Griechische-, Italienische-, Ungarische-Weine, Dessert- u. Vermouth-Weine. Deutsche Weine: Land-, Mosel-, Pfälzer- u. Rhein-Weine,

Depôt von den feinsten Firmen; reiche Auswahl in Champagner, in- u. ausländ. Spirituosen, Magenbitter, Liqueure, diverse Cognac, deutsche Destillation und echt franz. Cognac, wofür Garantie geleistet wird.

■ Cigarrenfabriklager ■

und Vertretung der feinsten Bremer, Hamburger und inländ. Firmen, Havanna Importen. Verkauf zu Grossstadt-preisen en gross & en detail. Preise insgesamt reell. Bedienung: prompt. Auf Wunsch werden Aufträge bereitwilligst franco ins Haus geliefert.



Gußstahlsensen, Sichel,
amerik. Hen- & Dunggabeln,
echte Mayländer Besteine

empfehl't

Fr. Treiber.

Garantiert gut kochende

Erbsen & Linsen
Prima Stearinkerzen &
Paraffinkerzen

empfehl't **G. Rometsch.**

Frisches

Schweine-Schmalz

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Guter

Most

ist zu haben (per Liter 15 f) bei

Karl Schulmeister, Schreinermeister.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfehl't sich im Anfer-tigen von **Goldarbeiten jeder Art**, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Sittel, Goldarbeiter
im Hause des Hrn. Maurermeister
Bozenhardt jr.
im Straubenber.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber,
Uhrmacher entgegenommen.

Chocolade & Cacao

empfehl't

G. Rometsch.

Hiesiges.

Wiltbad, 12. Juni. Die auf gestern Abend in das Gasthaus zur Eisenbahn eingeladene Wahlversammlung, in welcher der Kandidat der Volkspartei, Herr Bauunternehmer R. Cleß von Stuttgart sich den hiesigen Wählern vorstellte und seine Stellung zu den Tagesfragen entwickelte, hat eine große Anzahl von hier und Umgegend vereinigt. Kopf an Kopf gedrängt, in lautloser Stille lauschte man dem klaren, alle Uebertreibungen vermeidenden Vortrage des Redners der nur zuweilen durch lebhafteste Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde. Nachdem der Redner geendigt, wurde auch der gegnerischen Ansicht zum Wort verholsten, die indessen von Herrn Cleß schlagend widerlegt wurde. Nach nochmaliger Hin- und Gegenseite sagte der Vorsitzende, Hr. Privatier Springer hier, das Ergebnis in den Worten zusammen: Nach den vielfachen Beifallsäußerungen, die den entwickelten Grundgedanken des Hrn. Cleß zu Teil geworden seien, könne über die Stimmung dieser Versammlung kein Zweifel sein. Er meine derselben den richtigen Ausdruck zu geben, wenn er diese auffordere, mit ihm auf das Lebewohl für Hrn. Cleß als unsern Kandidaten einzustimmen. Eine dreimalige donnernde Wiederholung folgte diesen Worten und damit endigte die Verhandlung, die im Uebrigen durch keinen Mißklang gestört wurde. — r.

Rundschau.

— **Se. Maj. der König** hat auf die Stelle eines Postmeisters in Neuenbürg den seitherigen Postamtsverweser, Postsekretär Klog dajelbst befördert.

Stuttgart. Unser berühmter Kammerfänger Schütz ist am 9. Juni abends kurz vor der Vorstellung vom Schläge gerührt worden und blieb auf der Stelle tot. — Das Theater fiel aus; die Trauer um den beliebten Sänger ist allgemein.

Cannstatt, 9. Juni. Heute nachmittag wurde der Leichnam eines Soldaten, vom 3. Infanterieregiment Nr. 121 in Ludwigsburg, hier aus dem Neckar gezogen, in welchem solcher schon etwa acht Tage gelegen haben muß. Der Verlebte hatte die Uniform an und das Seitengewehr noch umgeschlallt.

Ludwigsburg, 9. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde heute vormittag der 53 Jahre alte Hülfsweichenwärter Gans von Bisingen von einer Lokomotive überfahren. Der Verunglückte, der seit etwa 30 Jahren bei der Eisenbahn beschäftigt ist, erlag nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen.

Unterreichenbach, 10. Juni. Wie bekannt, findet hier am Sonntag den 18. Juni das III. Gaufest des Erz-Hoch-Gau-Sängerbundes statt. Der hiesige Gesangsverein „Freundschaft“ trifft im Verein mit der Einwohnerschaft alle Vorbereitungen. Da das Preisfingen der Bundesvereine präzis 10 Uhr vormittags beginnt, hat man um einen Extrazug vom Enzthal aus nachgesucht. Dieser Sonderzug ist nun, nach sechsen eingetroffener Nachricht, genehmigt worden; er wird kurz nach 9 Uhr hier eintreffen. — Das Ehrenamt zur Beurteilung des Wettsangs wird nunmehr gebildet aus 1. Musikdirektor Boal in Pforzheim, 2) Hauptlehrer Eckert in Brötzingen, 3) Musiklehrer Haasis am R. Seminar in Maulbronn.

Abgold, 8. Juni. „Rasch tritt der Tod

den Menschen an!“ Dieses mußte gestern die Familie des Stationsmeisters in Gündringen erfahren. Der Vater war zum Vesper nach Schietingen gegangen. Raub hatte er sich zu einem Glas Bier gesetzt, so mochte ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende. Der sonst kräftige, 45 Jahre alte Mann hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern.

— Die Beisetzung des Bischofs Hefele fand am Freitag vormittag in Rottenburg statt. Der Feier wohnten Vertreter des Königs und der Königin, der Kultusminister, die Präsidenten der ersten und zweiten Kammer, viele andere hohe Würdenträger, sowie mehrere hundert Geistliche bei. Das Requiem hielt Erzbischof Roos von Freiburg unter Assistenz des Bischofs Hassner von Mainz und des Erzabts Placidius von Beuran. Hefeles Nachfolger, Bischof Reiser, hielt im Dom eine ergreifende Trauerrede, in welcher er das Leben und Wirken des verstorbenen schilderte. Eine unabsehbare Menge geleitete in feierlichem Zuge die Leiche nach der Friedhofkapelle. Der verewigte Bischof hatte sich schon vor Jahren als Grabstein eine einfache steinerne Platte anfertigen lassen, auf welcher nur noch das Datum des Todestags eingraviert werden muß. Der Spruch „Herr gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht“ steht schon darauf.

Chingen, 8. Juni. Im Schmiedener Wald ist ein Hirsch geschossen worden, der ausgeweidet 125 Pfund wog und zu 48 $\frac{1}{2}$ per Pfund veräußert wurde. Auf welche Weise dieses Tier in unsere Wälder geraten ist, ist unbekannt. — Mit Ausnahme eines kurzen Gewitterregens haben wir schon vier Monate keinen Regen mehr. Das Erdreich ist ausgetrocknet; Heu giebt's ganz wenig, an vielen Plätzen gar keines; die Saaten wachsen nicht und sehen elend aus, und die Baumfrüchte fallen ab. Wenn es nicht bald regnet, wird's ein großes Elend absehen.

Ulm, 10. Juni. In Hegelsosen bei Weihenhorn hat in vergangener Nacht ein 16jähriges Mädchen seiner Mutter, seinem Großonkel und dann sich selbst mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten.

Karlsruhe, 10. Juni. Die Generaldirektion der Staatsbahnen giebt nach der Fr. Ztg. bekannt, daß wegen des Futter- und Sireumangels die Frachten für Futter vom Juni bis 30. September um ein Drittel ermäßigt werden.

— Bei der stattgehabten Ziehung der Freiburger Münster-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 50 000 Mark auf Nr. 538, ein Gewinn von 20 000 auf Nr. 186300 und 10 000 Mark auf Nr. 14 430.

— Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden und deren Hinterbliebenen aus den Kriegen von 1870, wird dem Reichstage zugehen.

München, 12. Juni. Herzog Max Emanuel in Bayern, Bruder der Kaiserin von Oesterreich und des Herzogs Karl Theodor, des bekannten Augenarztes ist heute morgen 7 Uhr in Feldafing am Starnberger See insolge beim Rute zugezogener Sprengung eines Herzgefäßes gestorben. (Der Herzog ist geboren am 7. Dezember 1849, hat also nur ein Alter von 43 $\frac{1}{2}$ Jahren erreicht.)

Mühlhausen, 10. Juni. Heute Abend

sind 17 Pakete sozialistischer Flugblätter, die von Basel aus für alle Städte Elsas-Lothringens bestimmt waren, auf dem Bahnhof beschlagnahmt worden.

— Das Opfer seines Leichtsinns wurde in der Nacht zum Donnerstag der 20jährige Sohn des Maurerpoliers Löhner in Sieglitz, ein hochbegabter junger Mann, der als Zeichner schon vielfache Anerkennung fand. Er fuhr mit dem um 1 Uhr nachts von hier abgehenden Zuge der Wannseebahn aus heiterer Gesellschaft nach Hauje und schielte im Wagen ein. Hinter Schlachtensee erwachte er und war verwegen genug, während des Fahrens aus dem Zuge zu springen. Leider verunglückte er dabei, kam unter die Räder zu liegen, und diese fuhren ihm über beide Beine, welche vollständig vom Körper abgetrennt wurden. Die Teilnahme für die Eltern, deren einziger Sohn der Verunglückte, an dessen Auskommen gezweifelt wird, war, ist im benachbarten Vororte allgemein.

Czernewitz, 9. Juni. Die Materialbahn von Vordujent zum linken Suczawa-Ufer wurde mit über 20 Waggons spurlos weggeschwemmt. Ein großer Dampfbagger wurde von den Fluten umgestürzt und versank.

— Die Kreisstadt Czasy im russischen Gouvernement Mohilew ist vollständig niedergebrannt. Ueber 900 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde an allen Ecken der Stadt angelegt. Sezen zwanzig Personen sind verbrannt.

Kairo, 12. Juni. Das Reutersche Bureau meldet: 600 Sträflinge, die in den Steinbrüchen von Tuza bei Kairo arbeiteten, versuchten zu entfliehen. 30 davon wurden durch Gewehrschüsse getödtet, 11 entkamen, die übrigen wurden wieder eingefangen.

Washington, 9. Juni. Das Gebäude, in welchem sich früher das Ford-Theater befand und das jetzt Regierungsbureau enthält, ist heute eingestürzt. Man befürchtet, daß von 300 Angestellten, welche sich in dem Gebäude aufhielten, eine große Zahl verunglückt sei. Bis jetzt sind aus den Trümmern zwanzig Leichen und viele Verwundete hervorgezogen worden. Es dürften noch 200 Personen verschüttet sein.

Washington, 10. Juni. Beim dem Zusammensturz des ehemaligen Fordschen Opernhauses wurden 25 Tote und 60 Verwundete aus Tageslicht befreit. Man befürchtet, daß noch über 20 Personen unter den Trümmern begraben sind.

Bermischtes.

— **Ein Kampfhahn.** Den interessanten Kampf eines Cochin-Hahnes mit einem Schweine hat, wie man aus Pulkallen schreibt, erst kürzlich ein Vögel zu beobachten Gelegenheit gehabt. Eine Glucke hatte sich zwischen den Statuen des Gartenzaunes bei dem Schulhause so fest eingezwängt, daß sie weder hin noch her konnte. Schleunigst machte sich ein auf dem Hofe befindliches Schwein daran, den wehrlosen Vogel zu verschmausen. Auf das Geschrei der Glucke stürzte sich jedoch der Hahn mit solcher Wut auf das Schwein, daß es seine Beute eiligst fahren lassen mußte. Doch damit war's nicht abgethan. Der kräftige Hahn verfolgte das Schwein wohl eine Viertelstunde lange auf Schritt und Tritt und bearbeitete es mit Flügel und Schnabel derart, daß das Tier blutverfend in den Stall gebracht werden mußte.